

Leibniz- Leibniz Nachrichten Gemeinschaft

Mitteilung aus Präsidium, Senat, Gremien, Sektionen,
Instituten und Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft

Nr. 26, Mai 2006

Dinos dekorieren Dialog



Der Frage „Verändert die Kultur die Evolution des Menschen?“ widmete sich die jüngste Veranstaltung der Reihe „Geisteswissenschaft im Dialog“. Im eindrucksvollen Ambiente des Naturmuseums Senckenberg in Frankfurt diskutierten Experten das Thema sowohl aus biologischer als auch aus philosophisch-kultureller Sicht.

Bild: © T.G.Tempel :: TGTdesign.de

Mehr auf Seite 5

Inhalt:

Rietschel wirbt für Wettbewerbsgleichheit in Tarifen - Brief an Minister für Ende der Benachteiligung im TVöD..	2
Evaluierungsverfahren ist ein Erfolgsmodell – Evaluierungs-Workshop in Frankfurt.....	2
Nachhaltigkeit als Motor für die Wettbewerbsfähigkeit - Leibniz-Gemeinschaft plant internationale Konferenz ...	3
Auf der Suche nach neuen Wegen an den Markt - Institutsspezifische Verwertungskonzepte	3
Management ohne Freiheit bleibt zahnlos - Leibniz-Einrichtungen brauchen Haushaltsflexibilisierungen	4
Verändert die Kultur die Evolution des Menschen? - Veranstaltung der Reihe Geisteswissenschaft im Dialog ...	5
Ausschuss beseitigt Unklarheiten im Wettbewerb - BLK tagt zu SAW, Evaluierungen und Gleichstellung	5
Kurz notiert	6
Neue Gesichter in der Geschäftsstelle	6
Impressum	7
Kontaktübersicht Geschäftsstelle	8

Rietschel wirbt für Wettbewerbsgleichheit in Tarifen

Brief an Landesminister fordert Ende der Leibniz-Benachteiligung im TVöD

PRÄSIDENT: Bonn/Borstel – Leibniz-Präsident Ernst Theodor Rietschel hat in einem Brief an die Wissenschafts- und Finanzminister der Länder für gleiche Wettbewerbsbedingungen der Leibniz-Einrichtungen im Vergleich zu den anderen Wissenschaftsorganisationen geworben. Der neue Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD), den etwa 25 Leibniz-Einrichtungen anwenden, führe zu „erheblichen Wettbewerbsnachteilen“ und stelle „ein eklatantes Mobilitätshemmnis“ dar, so Rietschel in dem Schreiben. Zwar begrüße die Leibniz-Gemeinschaft als föderalistisch angelegte Organisation ausdrücklich alle Maßnahmen, die zur Vereinfachung von Abläufen führen, der TVöD aber führe zu einer „absoluten Wettbewerbsverzerrung“, so Rietschel. Die Ursache dafür liegt in der Sitzlandregelung, die zurzeit die Anerkennung von „förderlichen Zeiten“ aus früheren Beschäftigungsverhältnissen für die Einstufung in die Erfahrungsstufen der TVöD nicht ermöglicht. Dies bedeutet, dass neue Mitarbeiter, die aus anderen Wissenschaftsorganisationen zu einer solchen Leibniz-Einrichtung wechseln, unabhängig ihrer Berufserfahrung in die Endgeltstufe 1 eingruppiert

und somit wie Berufsanfänger behandelt werden. Dies ist mit einem Verlust von bis zu 1000 Euro brutto verbunden – monatlich! Andere außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie Helmholtz-Gemeinschaft, Fraunhofer-Gesellschaft und Max-Planck-Gesellschaft haben sich bereits eine Abhilfe erbeten beziehungsweise geschaffen, indem sie eine außertarifliche Ermächtigung erhalten haben. Genau dies erbittet Rietschel in seinem Brief auch für die Leibniz-Gemeinschaft von den jeweiligen Landesministerien.

„Eine Aufrechterhaltung dieses Ungleichgewichts zwischen den einzelnen außeruniversitären Einrichtungen würde der gesamten Forschungslandschaft in Deutschland schaden“, führt Rietschel aus und verweist auf Zustimmung sowohl von Bundesforschungsministerin Schavan als auch des Leibniz-Senats, der am 22. März eine deutliche Stellungnahme für gleiche Wettbewerbsvoraussetzungen verabschiedet hat. (hvl)

Weitere Informationen: Dr. Michael Klein, Tel. (0228) 308 15-210; E-Mail: klein@leibniz-gemeinschaft.de

Evaluierungsverfahren ist ein Erfolgsmodell

Veranstaltung informiert über Änderungen und sucht nach Verbesserungsvorschlägen

GESCHÄFTSSTELLE: Frankfurt/Main – Einen Evaluierungs-Workshop veranstalteten Geschäftsstelle und Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft am 18. April in Frankfurt/Main. Ziel der Veranstaltung war, den anwesenden Institutsleitungen das Evaluierungsverfahren zu erläutern, Verfahrensänderungen mitzuteilen und die Möglichkeit für Verbesserungsvorschläge zu geben. Leibniz-Präsident Prof. Dr. Ernst Theodor Rietschel lobte eingangs den Erfolg des Verfahrens: Seit 2002 seien 46 Institute evaluiert worden und die Bund-Länder-Kommission sei dem Votum des Senats der Leibniz-Gemeinschaft bisher immer gefolgt. Es gebe allerdings auch Probleme, zum Beispiel bei der Gutachter-Auswahl, die sich nicht immer als geeignet für Evaluierungen von Leibniz-Einrichtungen erwiesen hätten. Prof. Dr. Bernhard Müller (IÖR), wissenschaftlicher Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft, mahnte in seiner Ansprache die Weiterentwicklung des Verfahrens an und moderierte im Folgenden die Veranstaltung. Dr. Carsten Klein, Leiter des Referats Evaluierung, erläuterte zunächst das Evaluierungsverfahren und die geplanten Änderungen in detail und wies auf die neuen Einspruchsmöglichkeiten der Institute hin. Wenn die Institutsleitung Zweifel am korrekten Ablauf des Verfahrens hat, wird sie in Zukunft beim Referat Evaluierung innerhalb von zwei Wochen nach Zugang des Bewertungsbe-

richts Beschwerde einlegen können. Über die Beschwerde entscheiden die Vorsitzenden der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung (SAE). in Abstimmung mit dem Evaluierungsbeauftragten der Leibniz-Gemeinschaft. Falls zwischen diesen Personen keine Einigkeit erzielt werden kann, entscheidet der SAE. Auch direkt im Anschluss an den Besuch des Instituts ist ein Einspruch möglich. Bedenken hinsichtlich der Befangenheit von Gutachtern müssen hingegen bereits im Vorfeld der Begutachtung gegenüber dem Referat Evaluierung schriftlich vorgebracht werden.

Weitere Themen der gut besuchten Veranstaltung waren die Überarbeitung des Kriterienkatalogs, wobei insbesondere adäquate Kriterien für die Bewertung von Serviceleistungen und Politikberatung nötig sind, Möglichkeiten der Verkürzung des Verfahrens bzw. eines raschen Feed-backs für die Institute nach einer Begehung, die Qualitätssicherung bei der Auswahl der Gutachter, deren bessere Vorbereitung auf die Besonderheiten einer institutionellen Evaluierung, der Wunsch einiger Institute, den Evaluierungsprozess in englischer Sprache durchzuführen und die Frage nach der Bezahlung der Gutachter. (tv)

Weitere Informationen: Dr. Carsten Klein, (0228) 308 15 -220, E-Mail: klein@evaluierung-leibniz.de

Nachhaltigkeit als Motor für die Wettbewerbsfähigkeit

Leibniz-Gemeinschaft plant internationale Konferenz zur Nachhaltigkeitsforschung

AG NACHHALTIGKEIT: Berlin - Am 2. Mai 2006 traf sich eine Kerngruppe der AG Nachhaltigkeit, um die Planungen zu einer internationalen Konferenz zur Nachhaltigkeitsforschung zu diskutieren. Die Konferenz wird im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft vom 8. bis 10. Mai 2007 in Leipzig stattfinden und vor allem förderpolitische Entscheidungen auf nationaler und EU-Ebene vorbereiten. Ansprechpartner für die Konferenz ist Prof. Dr. Hubert Wiggering (Koordination) und in der Geschäftsstelle Dr. Marko Häckel. Unter Federführung des Bundesforschungsministeriums (BMBF) arbeiten an dieser Initiative Leibniz-Gemeinschaft, Helmholtz-Gemeinschaft und Fraunhofer-Gesellschaft zusammen. Die Max-Planck-Gesellschaft ist eingeladen, sich ebenfalls an der Organisation zu beteiligen. Der VDI - Verein Deutscher Ingenieure übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit. Unter dem Motto „Nachhaltigkeit als Motor für die Wettbewerbsfähigkeit“ wird es eine offene Ausschreibung zu Vorträgen geben, an der sich die internationale Forschergemeinde beteiligen kann. Ein international besetztes Wissenschaftskomitee, das die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeitsforschung repräsentiert, wird vorab bestimmte Themenfelder definieren. Eine Homepage zur Konferenz wird Ende Juni eingerichtet. Dort sind dann weitergehende Informationen verfügbar.

Aus deutscher Sicht können außerdem Erfahrungen aus der BMBF-Initiative FONA – Forschung für Nachhaltigkeit – Gewinn bringend einfließen. Zur Konferenz soll eine eigene Ausgabe des „Zwischenrufs“ zum Thema Nachhaltigkeit auf Deutsch und Englisch vorliegen. Die Erstellung der Texte erfolgt noch 2006 durch die beteiligten Institute. Die Koordination des Zwischenrufs obliegt der Geschäftsstelle (T. Vogt). Erste Vorschläge für entsprechende Themen sind in der Diskussion:

Nachhaltigkeit in Industrie und Wirtschaft: Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit, Innovationen

als Schlüssel für Nachhaltigkeit in der Wirtschaft, Forschung für den Klimaschutz und Schutz vor Klimawirkungen, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Land- und Waldwirtschaft, nachhaltige Energiewirtschaft, nachhaltige Wasserwirtschaft.

Nachhaltige Regionalentwicklung: Interdependenzen zwischen urbanen, peri-urbanen und ruralen Räumen, nachhaltige Entwicklung von Megastädten/shrinking cities, nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume, zukunftsorientierte multifunktionale Landnutzungssysteme, nachhaltige Flächennutzungen/nachhaltiges Flächenmanagement.

Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen: Nachhaltig Energie umwandeln/bereitstellen, integriertes Landschafts- und Wasserressourcenmanagement, Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse, zukünftiger Naturschutz / Biodiversität.

Gesellschaftliches Handeln und Nachhaltigkeit: Nachhaltigkeit in der staatlichen Finanz- und Haushaltspolitik, Strategien zum Umgang mit systemischen Risiken, Governance-Aspekte, soziale Verantwortlichkeiten, z.B. Formen der sozialen Sicherung von Arbeitsmarktrisiken im Lebensverlauf, Bildungsfragen, fördernde und hemmende Bedingungen für soziale Innovationen in Gesundheitspolitik und Public Health, Nachhaltige Verwaltungsmodernisierung in europäisch-vergleichender Perspektive, Nachhaltigkeit des Verwaltungshandelns durch Implementation einer effektiven und adressatenbezogenen Kommunikationskultur.

Die Themenkomplexe beinhalten Vorschläge aus den Sektionen und orientieren sich an den Aktionsfeldern des BMBF-Rahmenprogramms „Forschung für die Nachhaltigkeit“. (tv)

Weitere Informationen: Dipl.-Geol. Thomas Vogt M.A., (030) 20 60 49 – 42, E-Mail: vogt@leibniz-gemeinschaft.de

Institute

Auf der Suche nach neuen Wegen an den Markt

Ascenion, PROvendis und Leibniz X etablieren institutsspezifische Verwertungskonzepte

SEKTION C: Bonn - Am 23. März fand im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Bonn das Kick-off Meeting zum Start der BMBF-Fördermaßnahme „Entwicklung und Umsetzung von Verwertungskonzepten in den lebenswissenschaftlichen Leibniz-Einrichtungen“ statt. Ziel dieser aus dem Innovationsfonds des BMBF finanzierten Maßnahme ist die Unterstützung von Leibniz-Einrichtungen bei der Entwicklung von Konzepten für die wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen speziell im Be-

reich Lebenswissenschaften.

Insgesamt zehn Projektanträge aus der Sektion C der Leibniz-Gemeinschaft erhielten einen positiven Bescheid und werden im Rahmen dieser Initiative für die nächsten drei Jahre gefördert:

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin Hamburg, Deutsches Diabetes-Zentrum - Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung Düsseldorf, Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke, Leibniz-Institut für Altersforschung - Fritz-Lipmann-Institut Jena, Leibniz-

Institut für Molekulare Pharmakologie Berlin, Forschungszentrum Borstel – Leibniz-Zentrum für Medizin- und Biowissenschaften, Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie - Hans-Knöll-Institut Jena, Heinrich-Pette-Institut für experimentelle Virologie und Immunologie an der Universität Hamburg, Institut für Arbeitsphysiologie an der Universität Dortmund sowie Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben.

Die Institute werden im Rahmen der Projektförderung von spezialisierten Patentverwertungsorganisationen wie Ascenion und PROvendis unterstützt.

Einen besonderen Weg geht dabei das IfADo. Um sein Innovationspotenzial noch besser als bisher zu erschließen, will das Institut im Zuge der Projektförderung ein nachhaltiges Konzept für die

Sicherung von Erfindungen und deren professionelle Verwertung entwickeln. Neben PROvendis wird das Institut hierbei durch die Gründerberatung Leibniz X unterstützt. Leibniz X berät nicht nur potenzielle Existenzgründer des Instituts, sondern führt im Rahmen des Projektes auch Screening-Veranstaltungen durch. Im Rahmen von moderierten Workshops sucht Leibniz X gemeinsam mit den Mitarbeitern der einzelnen Arbeitsgruppen nach verwertbarem Wissen. Im Ergebnis werden Produkte definiert und Konzepte für die Verwertung erstellt. Ein erster Workshop fand Ende April mit der Arbeitsgruppe ‚Moderne Mensch-Maschine-Systeme‘ statt. (fk)

Ansprechpartner: Dr. Gisela Hillmann (Projektträger im DLR); Tel.: (030) 39 80 59 14, E-Mail: Gisela.Hillmann@dlr.de

Öffentlichkeitsarbeit

Management ohne Freiheit bleibt zahnlos

Leibniz-Einrichtungen brauchen Haushaltsflexibilisierungen für effiziente Forschung

LEIBNIZ-FRÜHSTÜCK: Berlin – Unerwartet viel Zündstoff verbarg sich hinter dem Thema „Verwaltung als Management. Effektive und effiziente Rahmenbedingung für Wissenschaft und Forschung“ des zweiten Leibniz-Frühstücks dieses Jahres am 25. April. Nach lebhafter und kontroverser Diskussion nahmen die Gäste aus der Forschungspolitik vier konkrete Punkte mit nach Hause, die aus Sicht der Leibniz-Gemeinschaft dringend umgesetzt werden müssen, um effektive Forschung durch notwendige Haushaltsflexibilisierungen zu ermöglichen:

- 1) Überjährigkeit der Haushalte
- 2) Aufgabe der Verbindlichkeit von Stellenplänen
- 3) Deckungsfähigkeit der Titel im Haushalt (Globalbudgets)
- 4) Herstellung gleicher Wettbewerbsbedingungen für Leibniz-Einrichtungen im Vergleich zu den anderen Wissenschaftsorganisationen in der Anwendung des Tarifvertrags des öffentlichen Dienstes (TVöD).

Als erster Referent hatte Dr. Falk Fabich, administrativer Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft sowie Geschäftsführer und Mitglied des Vorstandes des Forschungsverbundes Berlin, den Weg von der Verwaltung zum Wissenschaftsmanagement skizziert. Er wies darauf hin, dass es sich bei den Systemen der Kameralistik und der kaufmännischen Buchführung um Parallelwelten handelt, die nicht sinnvoll gleichzeitig von einer Einrichtung betrieben werden können. Dies aber sei bei den Leibniz-Einrichtungen häufig nicht der Fall, weil sie einerseits angehalten seien, moderne Instrumente des Wissenschaftsmanagements wie Kosten-Leistungs-Rechnung oder Programmbudgets anzuwenden. Andererseits würde ihnen die notwendige unternehmerische

Freiheit verwehrt, ohne die alle Managementinstrumente „zahnlos“ blieben.

Aus der täglichen Praxis der Institutsführung berichtete Dr. Susanne Maria Schmidt, Geschäftsführerin und Mitglied des Vorstands am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin. Schmidt forderte substantielle Veränderungen in Bezug auf vier Punkte. Eine Synchronisation mit der Unternehmenswelt sei unter anderem in Bezug auf das derzeitige Verbot der rollierenden Planung notwendig. Für den Systemwechsel von der kameralen Welt in die betriebswirtschaftliche Unternehmensführung sei ein fundiertes Training der Akteure in Instituten wie Ministerien nötig. Bewirtschaftungsgrundsätze und Besserstellungsverbote müssten angepasst bzw. aufgehoben werden, da sich die Arbeitsbedingungen für Forscher nicht an denen für Ministerialmitarbeiter orientieren dürften, sondern als Teil der Inputsteuerung den Institutsleitungen überlassen werden sollten. Schließlich sei eine Vertragsfreiheit für die Institute bei Sach-, Kooperations- aber vor allem auch Arbeitsverträgen Voraussetzung dafür, dass Forschungseinrichtungen die besten Wissenschaftler und auch die besten Manager verpflichten können.

Die vor allem von Schmidt mit Vehemenz und deutlichen Worten in Richtung Verwaltung und Politik vorgetragenen Thesen riefen bei den Zuhörern nicht nur Zustimmung hervor, führten aber dazu, dass ihnen die Dringlichkeit der Anliegen der Leibniz-Institute um so mehr vor Augen geführt wurden. (hvl)

Weitere Informationen: Christoph Herbort-von Loeper; Tel.: (030) 20 60 49 48; E-Mail: herbort@leibniz-gemeinschaft.de

Verändert die Kultur die Evolution des Menschen?

Expertenrunde diskutiert auf Veranstaltung der Reihe Geisteswissenschaft im Dialog

GEISTESWISSENSCHAFT IM DIALOG: Frankfurt am Main - Frühe Vorfahren des Menschen in Afrika nutzten Steine als Werkzeuge zur Aufbereitung hartschaliger Nahrung. Damit trotzten sie einer klimabedingten Umweltveränderung. Seine zunehmenden kognitiven Fähigkeiten befähigten den modernen Menschen zu kulturellen, technischen und künstlerischen Leistungen, die ihn stetig unabhängiger von seiner natürlichen Umwelt und zugleich abhängiger von seiner kulturellen Umwelt machten. Und doch bleiben der rasende Autofahrer und der schwerelos schwebende Weltraumastronaut Produkte der biologischen Evolution. Welche Möglichkeiten hat der Mensch heute, seine Stellung in der Natur zu beeinflussen? Wie weit kann, will und darf er in seiner kulturellen Verfügung über die Welt und seine eigene Natur gehen? Wie funktioniert umgekehrt die kulturelle Evolution, was kennzeichnet sie und welche Bedeutung hat sie für die biologische Evolution des Menschen?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt eines Podiumsgesprächs, das am 2. Mai 2006 vor imposanter Kulisse im Senckenberg Naturmuseum, Frankfurt/Main stattfand. An diesem Abend der Diskussionsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“ diskutieren: Prof. Dr. Volker Gerhardt (Professor für Praktische Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Dr. Volker Mosbrugger (Direktor des

Forschungsinstituts und Naturmuseums Senckenberg), Communicator-Preisträger 2006 Prof. Dr. Friedemann Schrenk (Abteilungsleiter der Sektion Paläoanthropologie am Forschungsinstitut Senckenberg) und Prof. Dr. Sigrig Weigel (Direktorin des Zentrums für Literaturforschung, Berlin). Die Moderation übernahm Dörte Hinrichs, Deutschlandfunk, Köln. Die Veranstaltung wurde von rund 140 Teilnehmern besucht.

Die nächste Veranstaltung findet am 28. Juni im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) statt. Über das Thema: „Polen und Deutschland - Zivilgesellschaften und nationale Identitäten in Europa“ diskutieren: Prof. Dr. Joanna Jablowska (Professorin für Deutsche Literatur, Universität Lodz/Polen), Prof. Dr. Jürgen Kocka (Präsident des WZB), Prof. Dr. Hubert Orłowski (Professor für Germanische Philologie, Universität Posen/Polen) und Prof. Dr. Klaus Ziemer (Direktor des Deutschen Historischen Instituts, Warschau/Polen). (kw)

@ www.gidialog.de

Weitere Informationen: Dr. Katharina Weisrock, Tel. (06136) 752007, E-Mail: weisrock@leibniz-gemeinschaft.de

Zuwendungsgeber

Ausschuss beseitigt Unklarheiten im Wettbewerb

Bund-Länder-Kommission tagt zu SAW-Verfahren, Evaluierungen und Gleichstellung

BLK-AUSSCHUSS FORSCHUNGSFÖRDERUNG: Bonn/Berlin – Auf seiner Sitzung am 3. Mai in Bremerhaven hat der Ausschuss Forschungsförderung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) unter anderem folgende für die Leibniz-Institute relevanten Punkte besprochen.

SAW-Verfahren: Der Ausschuss stellte fest, dass Zuwendungen in der Bund-Länder-Förderung nur an Leibniz-Einrichtungen gehen können, diese aber

- Geräte an andere Nutzer verleihen können,
- Beschäftigte an andere Einrichtungen abstellen können,
- Personalkosten für Beschäftigte der kooperierenden Einrichtungen erstatten können und
- Sachkosten, die bei Kooperationspartnern entstehen, erstatten können.

Damit beseitigte der Ausschuss die rechtliche Unsicherheit, in welcher Weise die Leibniz-Institute als Zuwendungsempfänger Finanzmittel weitergeben können.

AV Gleit: Der Ausschuss stellte eindeutig fest, dass die Einrichtungen, die bisher noch nicht die AVGleit („Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die Gleichstellung von Frauen und Männern bei der gemeinsamen Forschungsförderung“) umgesetzt haben, dieses umgehend zu tun haben. Weder der Hinweis „aufgrund des hohen Frauenanteils im Institut nicht übernommen“ noch die Bestellung einer Gleichstellungsbeauftragten sei akzeptabel. Eine Wahl sei unbedingt notwendig.

Evaluierungen: Ohne Aussprache billigte der Ausschuss die positiven Förderempfehlungen des Leibniz-Senats für das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung Essen, das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben sowie das Deutsche Institut für Ernährungsforschung Potsdam.

Eine lange Diskussion behandelte die negative Förderempfehlung für das IWF - Wissen und Medien Göttingen, die damit endete, dass der Senat vom Ausschuss um eine Stellungnahme gebeten wird, das Votum zum IWF umfassender zu be-

gründen. Der Ausschuss verwies dabei darauf, dass man die Aufgabe des IWF als erhaltenswert ansieht und eine Definition dieser Aufgabe liefert.
(MK)

Weitere Informationen: Dr. Michael Klein, Tel. (0228) 308 15-210; E-Mail: klein@leibniz-gemeinschaft.de

Kurz notiert

Dr. Andrea Binder übernimmt Leibniz-Geschäftsleitung

GESCHÄFTSSTELLE: Bonn - Dr. Andrea Binder, zuletzt stellvertretende Geschäftsführerin der Leibniz-Gemeinschaft, ist vom Präsidium zur stellvertretenden Generalsekretärin bestellt worden.

den. Binder übernimmt damit die Geschäftsleitung in der Geschäftsstelle in Bonn, ist aber auch weiterhin die zuständige Referentin für die Sektion E.

Prof. Tränkle bleibt Sprecher der Sektion D

SEKTION D: Saarbrücken - Prof. Dr. Günther Tränkle vom Ferdinand-Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH) in Berlin ist von der Sektion D auf ihrer jüngsten Sitzung in Saarbrücken als Sektionssprecher bestätigt worden. Tränkle er-

klärte sich bereit, das Amt weiter auszuführen, nachdem das FBH nicht wie zeitweilig im Gespräch in die Fraunhofer-Gesellschaft wechseln wird.

Dr. Martin Thomé koordiniert „Jahr der Geisteswissenschaften“

GESCHÄFTSSTELLE: Bonn - Dr. Martin Thomé, wissenschaftlicher Referent in der Leibniz-Geschäftsstelle für die Sektionen A und B, wechselt ab 1. Juni 2006 für etwa zwei Jahre ins Bundesforschungsministerium. Dort wird er im Projektstab „Jahr der Geisteswissenschaften 2007“

die inhaltliche und konzeptionelle Koordination übernehmen. In der Leibniz-Geschäftsstelle wird Thomé während dieser Zeit durch Dr. Robert Steegers, zuletzt beschäftigt bei der Thomas-Morus-Akademie in Bensberg, vertreten.

Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft nimmt Arbeit auf

GESCHÄFTSSTELLE: Brüssel – Am 2. Juni 2006 nimmt das Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft seine Arbeit auf. Laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom November wird es mit 2,5 über das Umlageverfahren finanzierten Stellen besetzt sein. Die Leitung des Büros übernimmt Dr. Marko Häckel, zuletzt wissenschaftlicher Referent für Europäische Forschungsförderung in der Leibniz-Geschäftsstelle in Bonn. Zusätzlich werden ein wissenschaftlicher Referent und eine Sekretariatskraft (0,5 Stelle) eingestellt. Darüber hinaus hat die Sektion E beschlossen, eine eigene Referentin nach Brüssel zu entsen-

den. (Eine Vorstellung der neuen Kollegen erfolgt in einer der nächsten Nummern der Leibniz-Nachrichten.)

Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft
Rue du Commerce 31
B-1000 Brüssel
Belgien

Tel. (+ 32) 2 504 606 0 (Sekretariat)
Tel. (+ 32) 2 504 606 1 (Hr. Häckel)
Fax (+ 32) 2 504 606 9

Menschen

Neue Gesichter in der Geschäftsstelle

Dr. Robert Steegers

Jahrgang 1968

1990 - 1996: Studium der Germanistik, Theologie und Philosophie in Bonn.

1997 – 1999: Mitarbeiter am Germanistischen Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

1999 – 2006: Referent bei der Thomas-Morus-Akademie in Bensberg.



Ab 1. Juni übernimmt Dr. Steegers die Aufgaben von Dr. Martin Thomé während dessen Abordnung ins BMBF und ist damit v.a. als wissenschaftlicher Referent für die Betreuung der Sektionen A und B zuständig.

Tel.: (0228) 308 15 – 212
E-Mail: steegers@leibniz-gemeinschaft.de

Anita Reisner

Geboren am 21.12.1979 in Rüdersdorf (Brandenburg)

1999: Abitur am Friedrich-Schiller-Gymnasium Königs Wusterhausen.

1999 – 2001: Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Senatsverwaltung für Inneres, Berlin.



Seit 1. Juni 2006 bei der Leibniz-Gemeinschaft, zuständig für das Sekretariat des Berlin-Büros in Nachfolge von Petra Ziemer (inzwischen für Hans-Olaf Henkel bei der Bank of America tätig) und Sven Weichert, der am 1. Juli mit Zuständigkeit für u.a. Daten und Statistik in die Bonner Geschäftsstelle wechseln wird.

2001 – 2006: Büro des Bayerischen Umweltministers Dr. Werner Schnappauf im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, München.

Tel.: (030) 20 60 49 – 40

E-Mail: reisner@leibniz-gemeinschaft.de

Termine

- 7. Juni: Präsidium, Schwerin
- 12. Juni.: IVS-Sitzung, ZB Med Köln
- 14. Juni: Senat, Berlin
- 20. Juni: AK Wissenstransfer, WZB Berlin
- 20. Juni: Offizielle Eröffnung des Brüssel-Büros
- 22. Juni: Senatsausschuss Wettbewerb (SAW), Berlin
- 28. Juni: Geisteswissenschaft im Dialog: „Polen und Deutschland – Zivilgesellschaften und nationale Identitäten in Europa. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, (18 Uhr)
- 12. September: Leibniz-Frühstück 3/2006 „Service“
- 13. September: Präsidium, Magdeburg
- 4./5. Oktober: Senatsausschuss Evaluierung (SAE), Berlin
- 22.-24. November: Jahrestagung, Berlin

IMPRESSUM

Christoph Herbort-von Loeper
Tel. (030) 20 60 49-48 Fax: (030) 20 60 49-55
E-Mail: herbort@leibniz-gemeinschaft.de

Kontaktübersicht Geschäftsstelle

Name	Position	Tel / Mail
PD Dr. habil. Michael Klein	Generalsekretär	(0228) 308 15 – 211 klein@leibniz-gemeinschaft.de
Karin Luppus	Assistenz Generalsekretär	(0228) 308 15 – 210 luppus@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Andrea Binder	Stv. Generalsekretärin Geschäftsleitung, Sektion E, AK Nachhaltigkeit Evaluierungsfragen, Forschungsrating (WR)	Tel. 0228 / 3 08 15 - 214 binder@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Jörg Rissler	Sektion D, Senat, Europäische Forschungsförderung, Nachwuchsförderung, Ressortforschung, Wissen- schaftspreise	(0228) 308 15 - 216 rissler@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Robert Steegers	Sektionen A und B, SAW, Interdisziplinärer Verbund Serviceeinrichtungen (IVS), AK Bibliotheken und Informationsverbände, AK Museen, AK Open Ac- cess, AG Archive	(0228) 308 15 – 212 steegers@leibniz-gemeinschaft.de
RA in Simone Taufenbach	Justitiarin, Verwaltungsausschuss, administrative Arbeitskreise, KLR, Programmbudgets, allgemeine Rechtsfragen, Verwaltung der Geschäftsstelle	Tel. 0228 / 308 15 - 228 taufenbach@leibniz-gemeinschaft.de
Verwaltungsfachwirt Uwe Kremer	Finanzen, Gremienbetreuung SAW	(0228) 308 15 - 213 kremer@leibniz-gemeinschaft.de
Dipl.-Ing. Riadh Mcharek	Technische Infrastruktur, EDV-Anlagen, technische Organisationsbetreuung, techn. Webmaster	(0228) 308 15 - 219 mc@leibniz-gemeinschaft.de
Katja Winzer	Sekretariat Referat Instituts- und Gremienbetreuung	(0228) 308 15 - 231 winzer@leibniz-gemeinschaft.de
Anja Brunner	Sekretariat Referat Zentrale Dienste, Beschaffung, Veranstaltungsorganisation	(0228) 30 815 - 215 brunner@leibniz-gemeinschaft.de
Martina Kolfenbach	Sekretariat Bonn, Finanzbuchhaltung, Reisekosten	(0228) 308 15 - 218 kolfenbach@leibniz-gemeinschaft.de
Dipl.-Geol. Thomas Vogt M.A.	Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Pressespre- cher, Internet/Intranet, wissenschaftspolitische Kon- takte, Publikationen, Jahrestagung, Leibniz-Forum, Wissenschaft im Dialog (WiD).	(030) 20 60 49 - 42 vogt@leibniz-gemeinschaft.de
RA in Dr. Natalie Martin- Hübner	AK Wissenstransfer, AK Chancengleichheit Projektleitung Leibniz X, Internationales, Techno- logietransfer	(030) 20 60 49 - 44 martin-huebner@leibniz-gemeinschaft.de
Christoph Herbort- von Loeper M.A.	AK Presse, Regionale/fachliche Presse-AKs Leibniz-Journal, Leibniz-Nachrichten, Leibniz- Frühstück, Parl. Abende	(030) 20 60 49 - 48 herbort@leibniz-gemeinschaft.de
Sven Weichert	Sekretariat Berlin, Daten & Statistik	(030) 20 60 49 - 43 weichert@leibniz-gemeinschaft.de
Anita Reisner	Sekretariat Berlin	(030) 20 60 49 – 40 reisner@leibniz-gemeinschaft.de
Dipl.-Ing. Dipl.-Geol. Fritjof Karnani MBA	Leiter Leibniz X	(030) 6392-5118 karnani@leibniz-gemeinschaft.de
Dipl.-Phys. Karin Kricheldorf	Leibniz X	(030) 6392-5116 kricheldorf@leibniz-gemeinschaft.de
Jörg Strompen M.A.	Leibniz X	(030) 6392-5117 strompen@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Marko Häckel	Leiter Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft (ab 1. Juni 2006)	(+ 32) 2 504 606-1 haeckel@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Katja Brandt	Persönliche Referentin des Präsidenten Allianz, Präsidium, Sektion C	(04537) 188-583 brandt@leibniz-gemeinschaft.de
Maike Kohlmorgen	Sekretariat Prof. Rietschel	(04537) 188-201 mkohl@fz-borstel.de
Dr. Carsten Klein	Referatsleiter Evaluierung	(0228) 308 15 -220 klein@evaluierung-leibniz.de
Dr. habil. Susanne Holstein	Stellv. Referatsleiterin Evaluierung	(0228) 308 15 -217 holstein@evaluierung-leibniz.de
Christiane Joerk	Referentin Evaluierung	(0228) 308 15 -225 joerk@evaluierung-leibniz.de
Dr. Helga Weyerts	Referentin Evaluierung	(0228) 308 15 -226 weyerts@evaluierung-leibniz.de
Dr. Dietmar Leitner	Referent Evaluierung	(0228) 308 15 -227 leitner@evaluierung-leibniz.de
Dr. Andreas Kahle	Referent Evaluierung	(0228) 308 15-223 kahle@evaluierung-leibniz.de
Dr. Carsten Werner	Referent Evaluierung	(0228) 308 15-229 werner@evaluierung-leibniz.de
Iris Budweth	Sekretariat	(0228) 308 15 -222 budweth@evaluierung-leibniz.de
Sigrid Künzel	Sekretariat, Broschüreneerstellung, Korrektorat	(0228) 308 15 -224 kuenzel@evaluierung-leibniz.de